

Kat. colze

Die Lautgestalt, in der lat. *cūbitus* im Katalanischen erscheint, hat bisher noch keine befriedigende Erklärung gefunden, vergl. *REW*, 2354; F. Krüger, *RDR*, v (1913), 18; K. Salow, *Sprachgeographische Untersuchungen*, 79. *cūbitus* lebt in allen romani-schen Idiomen fort (A. Zauner, *Roman. Forsch.* xiv [1903], 339 ff.; für Frankreich vergl., *ALF*, Karte 330, und E. Seifert, *Zur Entwicklung der Proparoxitona auf, '-ITE, -ITA, -ITU'*, Berlin, 1919, 64 ff. Die Formen *kus*, *kwēs*, *koes*, einiger westwallonischer Mundarten erklärt E. Gamillscheg, *Die Sprachgeographie*, 1928, 23 ff.). Für das kat. Sprachgebiet gibt das *Diccionari Aguiló* die Formen *colzo*, *colze*, *colzer*, *cotze*, *colde*, *coldo*, und die Bedeutungen: '1. codo; 2. mesura no popular; 3. (Vic) l'angle que fan les canonades...' An Ableitungen verzeichnet Aguiló *colzada*: '1. cop de colze; 2. mesura; 3. (segle xv) angle de les pues (?)', *colzera* [*cotzera*, *colcera*, *coldera*] 'braçalera que els boscaters es posen al braç esquerre'. A. Rovira i Virgili, *Dicc. cat. cast.*: *colzadura* 'codadura', *colzejar* 'codear, pegar golpes de codo', *colzejar-se* 'codearse'. Labernia ausserdem: *colzar*, v. a., 'fer colze, acodillar', &.

Der *ALC*, Karte 515 (*colze*), verzeichnet folgende Formen: Im Westkatalanischen und Valenzianischen herrscht *kólze* (*kólse* in p. 19, Tamarit, nnd im Gebiet des 'parlar apitxat', pp. 76, 77, 80 i 82; vergl. P. Barnils, *BDC* [1913], 18 ff.).

Das Ostkatalanische zeigt im Norden (Berga, Ripoll, Olot, Amer, Blanes und nördlich davon) auslautendes *-ɛ* das sich auch in 66, Villafranca, und 63, Valls, wiederfindet; sonst hat der Süden des Ostkatalanischen auslautendes *-u*. Auch in Menorca und Eivissa ist der Auslautvokal *-u*, auf Mallorca *-o*; *kólzi* erscheint in Santa Coloma de Queralt.

Durch das Ostkatalanische zieht sich vom Rosselló abwärts

bis nach Barcelona ein breiter Streifen von Formen ohne *-l-* (*kúdzę*, *kódzę*, *kódzu*).

Der Tonvokal ist *u* im Rosselló, sonst *ó*, nur verschiedene Punkte im Westen haben *ó* (9 Escaldes, 8 Seu d'Urgell, 24 Oliana, 21 Ager, 41 Balaguer, 43 Tàrrega, 38 Fraga, 62 Montblanc).

Alghero sagt *lu kòdzar*, *lus kòdzas* (eigene Aufnahme).

Im katalanisch-aragonesischen Grenzgebiet erscheint das span. *kódo* (20 Benabarre, 18 Peralta de la Sal, wie 2 Benasc, 1 Campo, 17 Graus, 15 Fonç, 16 Binefar), im gaskognischen Vall d'Aran haben wir *kúde*.

Von den verschiedenen Formen unter denen CŪBITUS auf dem katalanischen Gebiet erscheint, ist *colde*, *coldo* (Aguiló) am leichtesten zu verstehen. Zwar zeigen die Wörter die man für die lautliche Entwicklung von CŪBITUS zum Vergleich heranziehen kann, erhaltenes stimmloses *-t-*: SUBITU *de sobte*, *sobtar*, etc., DUBITU *dubte*, *dubto*, *MOVITA *mota*, DEBITUM *deute*, DIE SABBATO *dissabte*, aber es sind alles Begriffe, die ihre dem Lateinischen näher stehende Wortform dem Einfluss der konservativeren Hochsprache verdanken können, während CUBITUS ein durchaus volkstümlicher Begriff ist. Die von der Hochsprache unbeeinflusste Entwicklung konnte über **kòvede*, *kòvde* zu *kòvde* führen, und auf dieser Stufe konnte das Wort in das Schwanken zwischen echtem *L+cons* und *U+cons.* hineingerissen und durch falsche Regression zu *kólde* umgestaltet werden. Dieselbe Entwicklung zeigt sich am Ortsnamen *Canalda*, der im *Acte de consagració i dotació de la Catedral d'Urgell* noch als *Kanavite*, im *Capbreu del Cartulari* und in der *Còpia del segle XII* als *Canauda* erscheint, s. Pujol, *Estudis Romànics*, 2, 1717, III, n.º 98. Als Regressionserscheinung hat das *l* von *colze* schon Subak, *ZRPh*, 33, 480, erklärt, er zieht *malalt* aus *malaut*, *delme* aus *deume* DECIMU zum Vergleich heran (*molsa* gehört nicht hierher, denn die Lautgestalt dieses Wortes geht letzten Endes auf lat. MULSA 'Schaum' zurück, wenn es auch die Bedeutung des gallo-romanischen MOSSA 'Moos' übernommen hat).

Weitere Beispiele für diese Regression finden sich bei Meyer-Lübke, *Das Katalanische*, 42 ff. (*galta* aus prov. *gauta*, eivissenc *bilda* aus *viuda*, *altomobil* für *automobil*), wo das Schwanken zwischen *L+cons.* und *U+cons.* ausführlich besprochen ist, und fürs Rosselló bei P. Fouché, *Phonétique historique du Roussillonais*,

1924, 155, (Palaldà aus *Palanda* PALATIÜ DANI). Über die gleiche Erscheinung im Leonesischen vergl. Krüger, *Studien zur Lautgeschichte westspanischer Mundarten*, 345 ff. (auch *koldu* CUBITU kommt in leonesischen Mundarten vor).

Unerklärt geblieben ist die Vertretung des lat. -T- durch -z- denn die Annahme Subaks, *kolze* sei nach den Verbum *colzar* umgebildet und dieses gehe auf ein lateinisches Ableitung *CUBITIARE zurück ist von Meyer-Lübke *REW*, 2354, mit Recht abgelehnt worden.

Da ein Uebergang von -T- zu -z- sonst nicht vorkommt, muss man vermuten, dass *colze* seine Lautgestalt dem Einfluss eines andern, semantisch nahestehenden Wortes verdankt. Als solches kommt *polze* POLLICEM in Betracht: beide Wörter bezeichnen Gliedmassen oder Teile von Gliedmassen, beide werden zugleich als Längenmasse verwendet und zwar sowohl einfach als auch in der Ableitung mit -ATA (Aguiló, *colzada*: '2. mesura' Labernia: *colzada* 'mida de la ma al colze'; *polzada* ist als Längenmass in allen Wörterbüchern verzeichnet). So konnte es leicht geschehen, dass *colde*, *coldada* unter dem Einfluss von *polze*, *polzada* zu *colze*, *colzada* umgestaltet wurde. Die beiden Ausdrücke scheinen sich auch im Tonvokal beeinflusst zu haben. Mn. Griera hatte die Güte, mir die Ausdrücke für den Daumen mitzuteilen die er bei seinen Aufnahmen zum *ALC* gesammelt hat. Danach herrscht heute auf dem grössten Teil des katalanischen Gebiets die Umschreibung *el dit gros*, wo aber noch *polze* lebt, erscheint es, abgesehen von einer Ausnahme, nicht mit -ó-, wie zu erwarten wäre, sondern mit -ó- wie *kolze*:

	POLLICE	CUBITU
11 Llanàs	<i>el dit pólze</i>	<i>el kólze</i>
42 Borges Blanques	} <i>lo dit pólze</i>	} <i>lo kólze</i>
55 Maella		
56 Calaceit		
58 Gandesa		
78 Alacant	<i>el dit pólze</i>	<i>el kólze</i>
79 Cocentaina	<i>el dit pólzi</i>	<i>el kólze</i>
101 Formigueres	<i>(lu púse)</i> ¹	<i>lu kúdze</i>

1. < langued. *púse*, s. *ALF*, 1068.

Nur für p. 7 : Sort im Westkatalanischen ist offenes -*ó*- verzeichnet (*lo dit pólze*). Es ist möglich, dass *kólze*, das im Westkatalanischen in einer Reihe von Orten erscheint (allerdings gerade in Sort selbst nicht, wohl aber westlich davon, in Urgell, s. oben) sein *ó* dem Einfluss des alten *pólze* verdankt. Wenn diese Annahme richtig ist, hätte in einem Teil des Westens der Tonvokal von *pólze* *POLLICE* den Sieg davon getragen, auf dem übrigen Gebiet der von *colde*, *colze* *CÜBITU*.

Interessant sind auch die Formen, die Griera in Ostkatalanien und auf den Balearen erhalten hat : hier ist *polze* nach dem Namen eines andern Teiles des Arms lautlich umgestaltet worden, nämlich nach *pols* *PULSUS*. Für *polze* erscheint in p. 29, Sant Bartomeu del Grau, *el dit pòls* (veraltet neben *el dit gròs*; 46 Igualada und 47 Tarragona, *el dit pòls*; 84 Eivissa, *ez dit pòls*; 90 Pollensa, *ew pòls*; 92 Manacor, *ez dit pòls*; vergl. auch Labernia : 'pòls... sien... pulso, pólzer, polzada' und *pòlsada* 'mida de la dotzena part d'un pam'.

Den Ersatz von (*dit*) *polze* durch *dit gros*, der auf weiten Gebiet eingetreten ist und auch schon im *Vocabulari català-alemany de l'any 1502*, hg. P. Barnils, n.º 320, bezeugt ist (*lo dit groç der Daum*), hält Mn. Griera für eine Folge des Zusammenstosses von *POLLICE* und *PULSUS*.

Die Varianten von *colze* : *cotze*, *colzer*, *colzo* (*cotzo*) und *colzi* bieten der Erklärung keine Schwierigkeit mehr. Die Formen ohne -l- gehen jedenfalls wie schon Krüger *RDR*, v (1913), 18, angenommen hat, auf älteres *colze* zurück in welchem sich zwischen l und z der stimmhafte Verschluss als Übergangslaut einstellte (*koldze*) und das l sekundär vokalisiert wurde; vergl. ross. *sádzę* 'salze' bei Krüger a. a. o. Daneben kommt in Rosselló *kutse* vor (Krüger, S. 18; Salow, S. 79) mit ts, das wie in andern Wörtern aus dz, wohl über die Zwischenstufe der Geminatio hervorgegangen ist; vergl. einerseits *kúdzę* 'colze', *dúdzę* 'dotze', *trédzę* 'tretze', *sędzę* 'setze' (*móbbłę* 'mobles', *dúbbłę* 'doble') z. Beispiel in Illa, Millàs, Rivesaltes; andererseits *kútsę*, *dútsę*, *trétse*, *sétse* (*mopplis*, *dupple*) in Vingrau (Salow, s. 16 u. 37).

Das unorganische -r in 'colzer', alg. *kodzar* ist durch Regression in der Zeit entstanden, da neben *vence*, *plánye*, *créixe*, *torce*, *cànte*, etc. noch *vencer*, *plányer*, *créixer*, *tórçer*, *cànter* mit gesprochenem r standen (vergl. auch *ALC*, Karte 376 creixer, 395 el càntir); das-

selbe unorganische -r tritt auch in *creure(r)*, *deure(r)*, *veure(r)*, *calze(r)* CALICE, *salze(r)* SALICE und *polze(r)* POLLICE auf, vergl. Gröbers *Grundriss* I², 867.

Das auslautende -o bzw. -u auf den Balearen ist regelmässig, denn hier erscheint jedes -E als -o, -u, wenn der Tontokal o ist (*ómo* HOMO, *blónku* AVUNCULUS, *pòblo* POPULUS, *sògro* SOCRU, etc. Griera, *BDC*, v [1917], 20). Ob sich diese Art von Vokalharmonie auch auf der festländischen Zone von *colzo*, *cotzo* findet, wäre erst festzustellen.

Die Form *kólzi* in Santa Coloma de Queralt scheint ein Produkt des Schwankens zwischen westlichem *kólze* und östlichem *kólze*, *kólzu* zu sein, in Santa Coloma de Queralt erscheinen auch *frári*, *pári*, *mári*, *lári*, *jaumi*, für westliches *frare*, etc., östliches *frare*, s. Griera, *BDC*, VIII (1920), 44.

H. KUEN

Leipzig.